

eine äußerst zarte Seidenpuppe ein, um sich darin in Nymphen umzubilden. Nach zwölf tägiger Verpuppung gehen sie aus ihrer Hülle vollkommen ausgebildet hervor.

Endlich gibt es auch Insekten, welche gar keine Umwandlung erleiden, sondern mit allen Theilen des Körpers, deren sie bedürfen, zur Welt kommen. Dies sind aber immer ungeflügelte Insekten, wie der Gabel- oder Springschwanz und die Laus.

Noch merkwürdiger, als durch ihre Körperbildung, sind die Insekten durch die Sitten, die Lebensweise und den staunenerregenden Instinkt oder Naturtrieb, womit der Schöpfer eine große Anzahl dieser Wesen begabt hat. Sie wecken eben so wohl durch die List, womit sie sich ihre Nahrung verschaffen oder den Nachstellungen ihrer Feinde entziehen, als durch den Kunsttrieb, den sie bei ihren Arbeiten zeigen, die Bewunderung des Beobachters. Und sieht man, wie sie sich zu zahlreichen geordneten Gesellschaften vereinigen, sich gegenseitig unterstützen, ihre Arbeiten vertheilen, ja sogar ihre Geschäfte nach unvorhergesehenen Umständen regeln, so kommt man bei ihnen mit der gewöhnlichen Annahme eines blinden Naturtriebs nicht aus, sondern fühlt sich versucht, bei den so kleinen und scheinbar so unvollkommenen Wesen eine dem Verstande ähnliche Kraft anzunehmen.

Nach dem Unterschiede ihrer Fress- und Saugwerkzeuge, nach der Art und Weise ihrer Ortsbewegung und nach ihren verschiedenen Umwandlungen theilt man die Insekten in Käfer, Geradflügler, z. B. die Heuschrecke; Netzflügler, z. B. Wasserjungfer; Hautflügler, z. B. die Bienen, Schmetterlinge; Halbflügler, z. B. die Baumwanzen; Zweiflügler, z. B. die Fliegen; Rhinopteren oder Fächerfalter (hiervon kennt man nur zwei Gattungen: den *Stylops* und *Xenos*); Parasiten oder Schmarotzer-Insekten (die Läuse und Holzböcke) und die Thysanuren, z. B. der Springschwanz.

Das Rennthier.

(Mit Abbildung.)

Zu den merkwürdigsten Beispielen der allwaltenden Fürsorgung Gottes für die Bedürfnisse des Menschen in allen Zonen und unter allen äußeren Lebensverhältnissen muß das Rennthier, das unentbehrliche Hausthier des hohen Nordens, gerechnet werden. Ohne dieses Thier, von welchem auch nicht die kleinsten Theile ohne Nutzbarkeit für den menschlichen Haushalt sind, wäre ein großer Theil unseres Erdballes entschieden unbewohnbar und ganze Völkerschaften ihrer Unterhaltsmittel beraubt.